

Von Apfelbaum zu Apfelbaum

„Route der alten Obstsorten im Wendland“ entwickelt / Der „Prignitzer“ sprach mit Projektleiterin Silke Last aus Groß Breese

PRIGNITZ/WENDLAND Obst- und Gemüsesorten sind ebenso vom Aussterben bedroht wie Tierarten. Regional gibt es da allerdings große Unterschiede. Wirft man einen Blick über die Elbe, ins Wendland, so stößt man auf eine überraschende Vielfalt der selten gewordenen alten Sorten. Auf einer Länge von 200 Kilometern entsteht hier eine „Route der alten Obstsorten im Wendland“. Die Projektleitung haben Asta von Oppen, Regionalentwicklerin aus Gartow, und Silke Last, Stadt- und Regionalplanerin aus Groß Breese. Der „Prignitzer“ sprach mit Silke Last.

Was ist entlang der Route zu sehen?

Silke Last: Der Weg verbindet Streuobstwiesen, Alleen, sehenswerte Privatgärten, Schul- und Pfarrgärten sowie bemerkenswerte Einzelbäume miteinander.

Können Sie Höhepunkte der Tour beschreiben?

Da wäre zum Beispiel der Hühbeck zu nennen. Die dort landschaftlich besonders schön gelegene Streuobstwiese des BUND mit ihrem vielfältigen Bestand ist auf jeden Fall ein Highlight. Bemerkenswert ist auch die idyllische Apfelallee zwischen Schnega und Leisten, sie ist als alter Kirchweg auch kulturhistorisch interessant. An der Freien Schule in Hitzacker gibt es zudem einen eindrucksvollen Schulgarten. Der bereits vorhandene Be-

tere, außerdem mit Apfelschule, Apfelweg, zahllosen Neuanpflanzungen in Privatgärten und dem alljährlichen Apfelfest. Nach Absprache kann man auch die Mosterei in Karmitz besichtigen. Hier gibt es eine Streuobstwiese mit beeindruckender Sortenvielfalt.

Findet sich denn auch ein Nicht-Baumkenner auf der Route beziehungsweise an den verschiedenen Standorten zurecht?

Natürlich muss man kein Biologe oder Pomologe sein, um bestimmte Obstbaumsorten zu identifizieren. An besonders interessanten Obstbeständen finden die Besucher Informationstafeln mit Bildern und Texten zum jeweiligen Standort. An sehenswerten Gärten sind Schilder angebracht, die zu einem Blick über den Gartenzaun einladen. Bäume im halböffentlichen Raum sind teils mit Sortenschildern versehen. Und außerdem haben wir zur Orientierung den Flyer „Natur erleben“ erstellt. Er zeigt 34 für das Wendland charakteristische Apfelsorten mit anschaulichen Abbildungen und Texten und er soll motivieren, diese alten Sorten in der Region aufzusuchen.

Was hat die Route der alten Obstsorten im Wendland mit den Nachbarregionen zu tun?

Sie ist Teil des länderübergreifenden Projektes „Straße der alten Obstsorten“ und schließt direkt an die Routen der Nachbarregionen an. Auch in der Prignitz wurde bereits eine Route ausgewiesen, die Umsetzung des Themas steckt aber noch in den Kinderschuhen. Ziel ist es, eine länderübergreifende Obstregion zu entwickeln, die Wendland, Amt Neuhaus, Prignitz und Altmark verbindet. Irgendwann wird es dann vielleicht sogar eine „Straße der alten Obstsorten“ geben, die entlang der Elbe vom Alten Land bei Hamburg bis nach Pillnitz in Sachsen führt.

Wie wurde das Projekt finanziert?

Aus Mitteln der Europäischen Union und des niedersächsischen Umweltministeriums, außerdem trugen der Naturpark Elbhöhen-Wendland, der Landkreis Lüchow-Danenberg, die niedersächsische Lottostiftung und die Firma Voelkel zur Finanzierung bei.

Warum ist es so wichtig, alte Sorten zu erhalten?

Man bewahrt ganz einfach ein Stück Na-



Der erste Schnee Anfang November 2009 bedeckte die Äpfel im Garten. FOTO: SILKE LAST

tur und Kultur für die Zukunft. Die Obstbestände spielen zudem eine wichtige Rolle als Refugium für unzählige, zum Teil gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Sie machen eine Region besonders – und

nicht zuletzt sind sie Neuzüchtungen oder Importen häufig geschmacklich und qualitativ überlegen.

Für das Gespräch dankt
Birgit Hamann

ROUTE DER ALTEN OBSTBAUMSORTEN IM WENDLAND

Träger des Projektes: Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal e. V.

Projektzeitraum: Juni 2008 bis Dezember 2009

Projektleitung: Asta von Oppen, Silke Last

wissenschaftliche Begleitung: Reinhard Heller

Projektvorstellung: am 21. Januar auf der Grünen Woche (Infos zum Thema: „Rund um die Alte Obstsorten“, Verkostung von Obst und sortenreinen Säften), Halle 5.2a - ML -Niedersachsenstand

Internet: www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de;

www.lpv-wendland-elbetal.de



„Irgendwann wird es vielleicht sogar eine ‚Straße der alten Obstsorten‘ geben, die entlang der Elbe vom Alten Land bei Hamburg bis nach Pillnitz in Sachsen führt.“

Silke Last
Projektleiterin

stand an Hochstämmen auf dem Gelände wurde durch eine gemeinsame Pflanzaktion mit den Schülern im Rahmen des Projektes ergänzt. Die Anlage ist beispielhaft für die Gestaltung eines Schulgeländes. **Das Mosten von Äpfeln erlebt ja seit einiger Zeit einen starken Aufwind. Erfährt man denn entlang der Route auch zu diesem Thema etwas?** Auf jeden Fall. Das Apfeldorf Plate zum Beispiel präsentiert sich mit eigener Mos-